

Silvestro di Nonantola keine Reliquien besaß, die einen Wallfahrer angelockt hätten und gemäß der Intention seines Gründers auch kaum eine herausragende geistliche, wohl aber eine eminent politisch-wirtschaftliche Bedeutung hätte gewinnen sollen, nur kümmerhaft entwickeln konnte.

Überaus wichtig erscheint dagegen der von Bonifaz forcierte Ausbau der Beziehungen zu Nonantola. Der Markgraf versammelte die Angehörigen der berühmten, vor allem von Julius Ficker⁸¹, Johannes Fried⁸², Helmut G. Walther⁸³, Giovanni Santini⁸⁴ und Giovanna Nicolaj⁸⁵ diskutierten 'Nonantulaner Rechtsschule' um sich; sie übte noch über Bonifaz' Tod hinaus einen starken Einfluß auf die markgräfliche Rechtsprechung aus⁸⁶. Bonifaz ließ Nonantola mehrere Schenkungen zukommen⁸⁷, darunter die demographisch in bemerkenswerter Aufwärtsentwicklung befindlichen Kleinzentren Trecenta und Trecentola im Ferrarese, die Kaiser Heinrich II. 1016 seiner ersten Gemahlin Richilde geschenkt hatte⁸⁸.

In den Komitaten von Modena und Reggio gelang es dem Markgrafen, seine Besitzungen durch klösterliche Lehen weiter zu arrondieren. Vor allem Nonantola wurde davon stärkstens betroffen⁸⁹. Auf dem Wege einer gleichzeitigen, bewußt betriebenen familiären Verschmel-

81) Julius FICKER, *Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens*, 4 Bde. (1868–1874) 3, S. 74–149.

82) Johannes FRIED, *Die Entstehung des Juristenstandes im 12. Jahrhundert. Zur sozialen Stellung und politischen Bedeutung gelehrter Juristen in Bologna und Modena (Forschungen zur Neueren Privatrechtsgeschichte 21, 1974)*.

83) Helmut G. WALTHER, *Die Anfänge des Rechtsstudiums und die kommunale Welt Italiens im Hochmittelalter*, in: *Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters*, hg. v. Johannes FRIED (Vorträge und Forschungen 30, 1986) S. 121–162.

84) Giovanni SANTINI, „Legis doctores“ e „sapientes civitatis“ di età preirneriana. *Ricerche preliminari*, in: *Archivio giuridico „Filippo Serafini“*, VI ser., vol. XXXVIII – fasc. 1–2 (1965) S. 114–171.

85) Giovanna NICOLAJ, *Cultura e prassi di notai preirneriani. Alle origini del rinascimento giuridico (Ius nostrum, studi e testi pubblicati dall'istituto di storia del diritto italiano dell'università di Roma „La Sapienza“ 19, 1991)*.

86) Vgl. E. GOEZ, *Beatrix* (wie Anm. 4) S. 89–99.

87) Vgl. MURATORI, *Antiquitates Italiae* 2 (wie Anm. 6) Spp. 127–129; RENACAMICI 1/3 (wie Anm. 42) S. 8–9; E. GOEZ, *Beatrix* (wie Anm. 4) Reg. 7^{bis}.

88) DH II 349.

89) Vgl. FALCE, *Bonifacio* (wie Anm. 39) 2, Regg. 61, 78. Hierbei handelte es sich um Güter, welche auch der Bischof von Modena beanspruchte, vgl. VICINI, *Regesto* 1 (wie Anm. 42) Nr. 141.